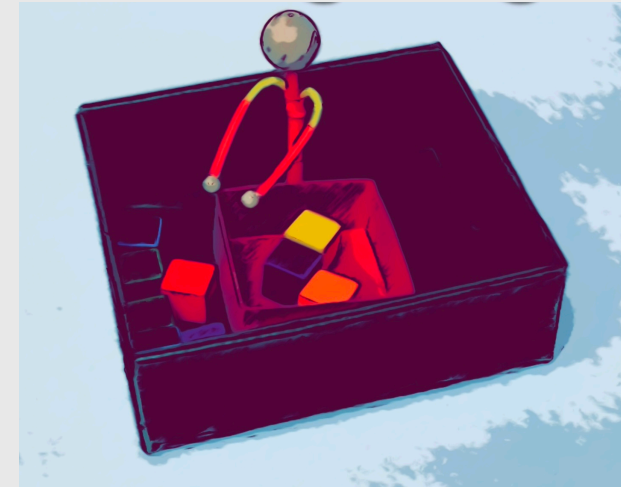
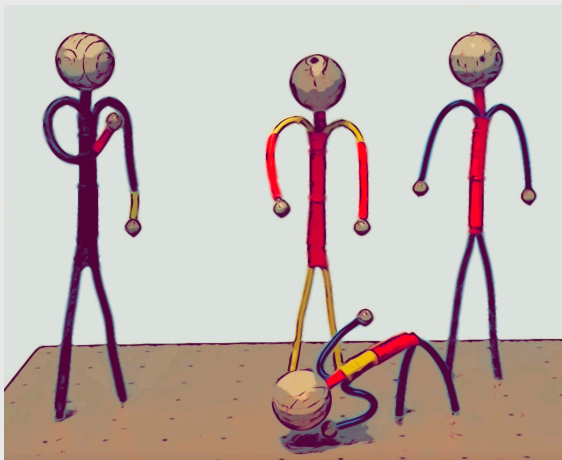


Warum macht der das?

Herausforderndes Verhalten als Kommunikationsmittel



Ulrich Rohlfing

Diplom Psychologe (PPT)

Vorbemerkungen

- Äußerst subjektiv
- Plakativ
- Übertrieben
- Nur bedingt übertragbar
- Nicht unbedingt richtig - aber häufig „nützlich“

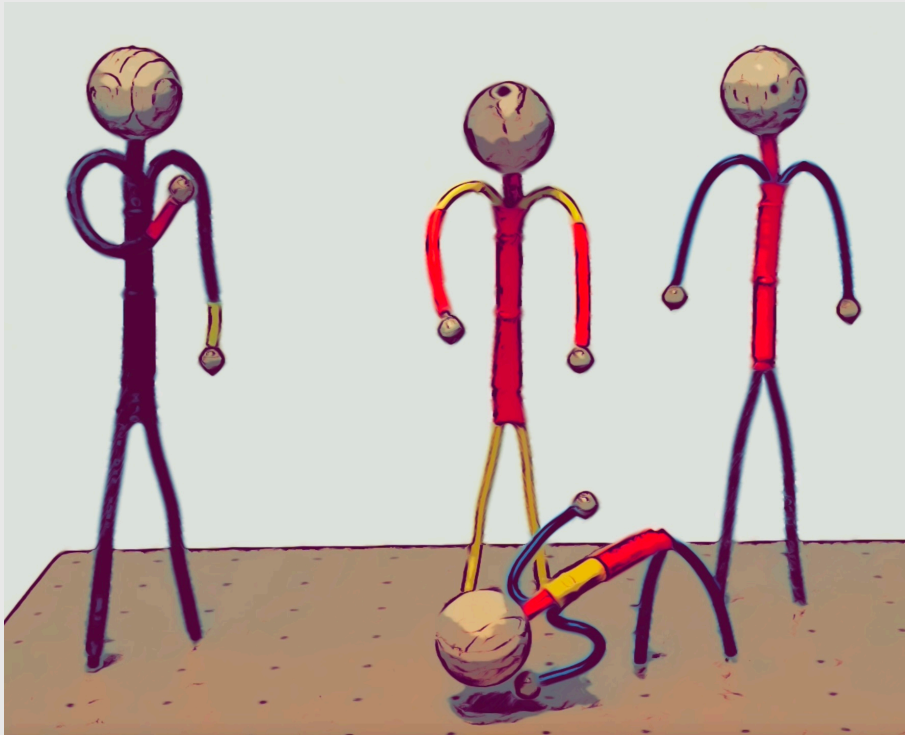
Komplexität reduzieren



Beim Modell der Komplexitäts-Reduktion wird versucht, die „Big Points“ zu benennen.

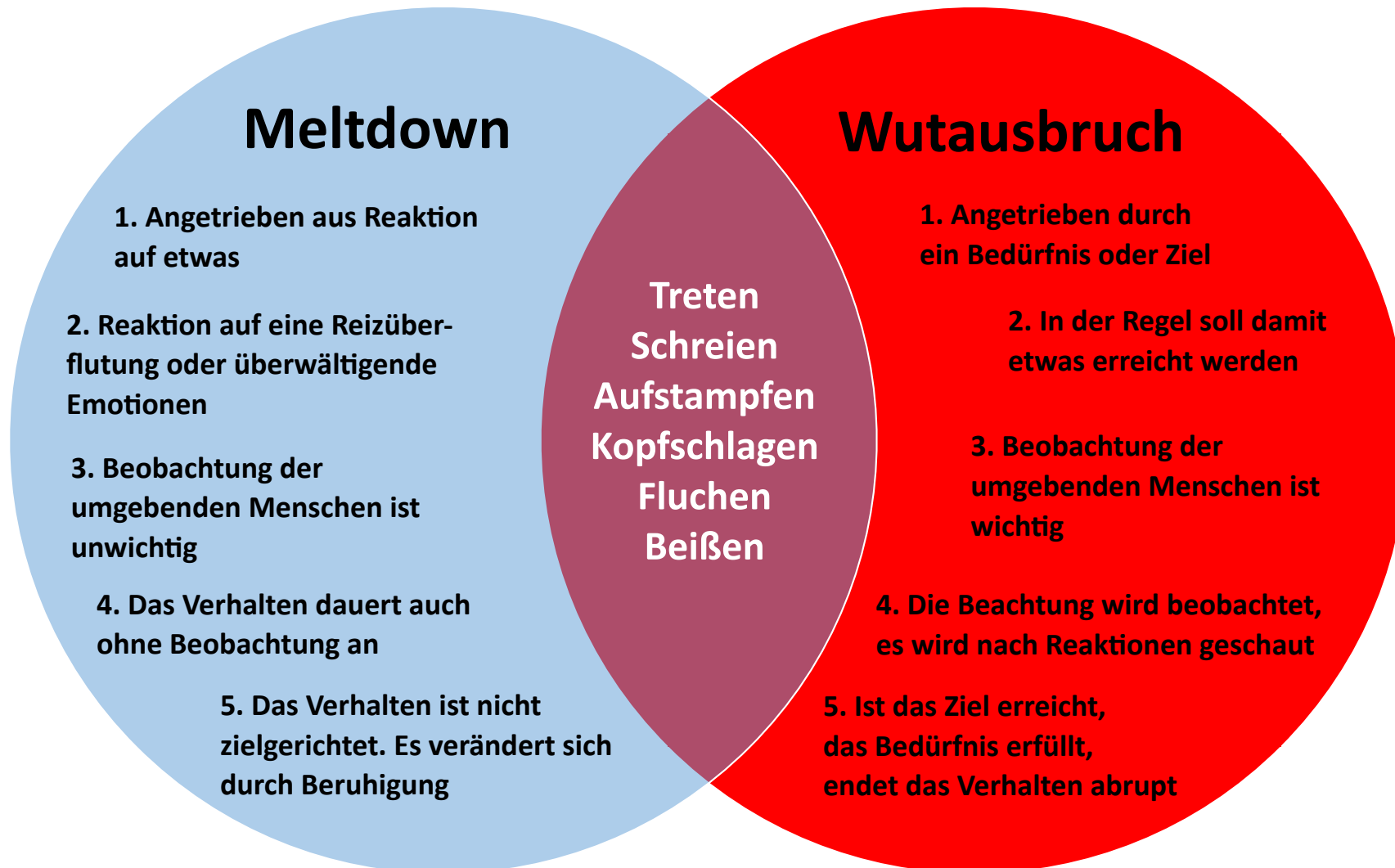
Bei herausfordernden Verhaltensweisen sind dies z. B. Fragen nach dem

- Nutzen des Verhaltens für das Kind,
- dem vorausgegangen Bedingungen,
- dem, was dem Verhalten folgt



Mika schlägt sich mit der Hand am Kopf oder mit dem Kopf auf den Boden. Gemeinsam mit den Eltern, den Kolleginnen und Kollegen der Gruppe und dem Fachberater überlegen sie, was sie tun können. Der Fachberater schlägt vor, dass sie sich von Mika abwenden, wenn er das Problemverhalten zeigt und sich ihm zuwenden, wenn er angemessenes Verhalten zeigt. Und dann sollen sie ihn auch ganz doll loben.





SEED

Skala der Emotionalen Entwicklung – Diagnostik



Tanja Sappok
Sabine Zepperitz
Brian Barrett
Anton Došen

Ein Instrument zur Feststellung des emotionalen Entwicklungsstands bei Personen mit intellektueller Entwicklungsstörung

 hogrefe

- Diagnose-Instrument zur **Ermittlung des sozial-emotionalen Entwicklungsstandes.**
- Weiterentwickelt aus dem ursprünglichen Schema der Emotionalen Entwicklung ‚SEO‘ von Anton Došen.
- Entwickelt für Erwachsene Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung, jedoch auch für Kinder und Jugendliche gut anwendbar
- Einteilung der **Entwicklung in 5 Phasen von 0-12 Jahren**, orientiert an der regulären Entwicklung.
- Erkenntnisse werden gewonnen durch **Beobachtung anhand von Vorgegebenen Items und Interviews mit den Bezugspersonen.**

SEED

Skala der Emotionalen Entwicklung – Diagnostik



Tanja Sappok
Sabine Zepperitz
Brian Barrett
Anton Došen

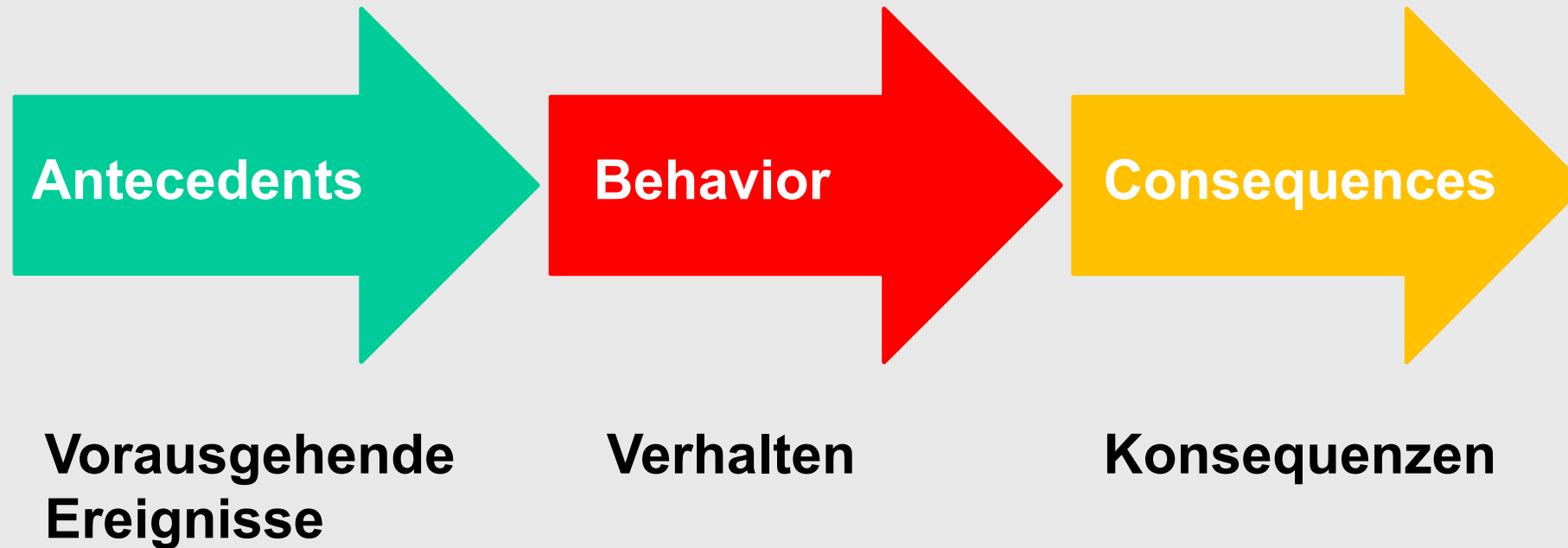
Ein Instrument zur Feststellung des emotionalen Entwicklungsstands bei Personen mit intellektueller Entwicklungsstörung

 hogrefe

- Diagnose-Instrument zur **Ermittlung des sozial-emotionalen Entwicklungsstandes.**
- Weiterentwickelt aus dem ursprünglichen Schema der Emotionalen Entwicklung ‚SEO‘ von Anton Došen.
- Entwickelt für Erwachsene Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung, jedoch auch für Kinder und Jugendliche gut anwendbar
- Einteilung der **Entwicklung in 5 Phasen von 0-12 Jahren**, orientiert an der regulären Entwicklung.
- Erkenntnisse werden gewonnen durch **Beobachtung anhand von Vorgegebenen Items und Interviews mit den Bezugspersonen.**

Faust-Regel: Im Zweifelsfall ist das **eingeschätzte emotionale Entwicklungsalter handlungsleitend!**

A B C (Modell)



Vorausgehende
Ereignisse

Verhalten

Konsequenzen



*Spiel mit dem
Handy*

Kopfschlagen

*Wiedererlangung des
Handys*

Die Funktionale Verhaltens-Analyse

Was ist die **Funktion** des Verhaltens?

Was soll mit dem Verhalten erreicht werden?

Welchem **Entwicklungsstand** entspricht das Verhalten?

Welche **Verhaltensalternativen** könnte es geben?

Funktionale Verhaltensanalyse

Bei der funktionalen Verhaltensanalyse ist von entscheidender Bedeutung, dass die **Funktion des problematischen Verhaltens** erkannt wird. Hat man diese erkannt, besteht die Herausforderung darin, der Person **Handlungsalternativen aufzuzeigen, die ähnlich effektiv sind und ihr jederzeit zur Verfügung stehen**. Wichtige Funktionen, die herausforderndes Verhalten häufig beinhalten, sind z. B. die Wiedergewinnung von Kontrolle und die Kommunikation. **In vielen Fällen stellt das herausfordernde Verhalten für die Person entsprechend ihres Entwicklungsstandes oder Fähigkeitsprofils die einzige verfügbare Handlungsstrategie dar, um mit überfordernden Situationen umzugehen**. Es ist deshalb entscheidend, der Person neue, alternative Verhaltensweisen beizubringen, die dieselbe Funktion erfüllen, die aber weniger herausfordernd sind.

Die Funktionale Verhaltens-Analyse

Das Spiel mit dem Handy wirkt vermutlich regulierend und wird von Mika als angenehm empfunden. Das Problemverhalten (Kopf schlagen) dient der Wiedererlangung des begehrten Objekts (Handy).

Welche **Verhaltensalternativen** könnte es geben?

Einsatz einer Handy-Atrappe

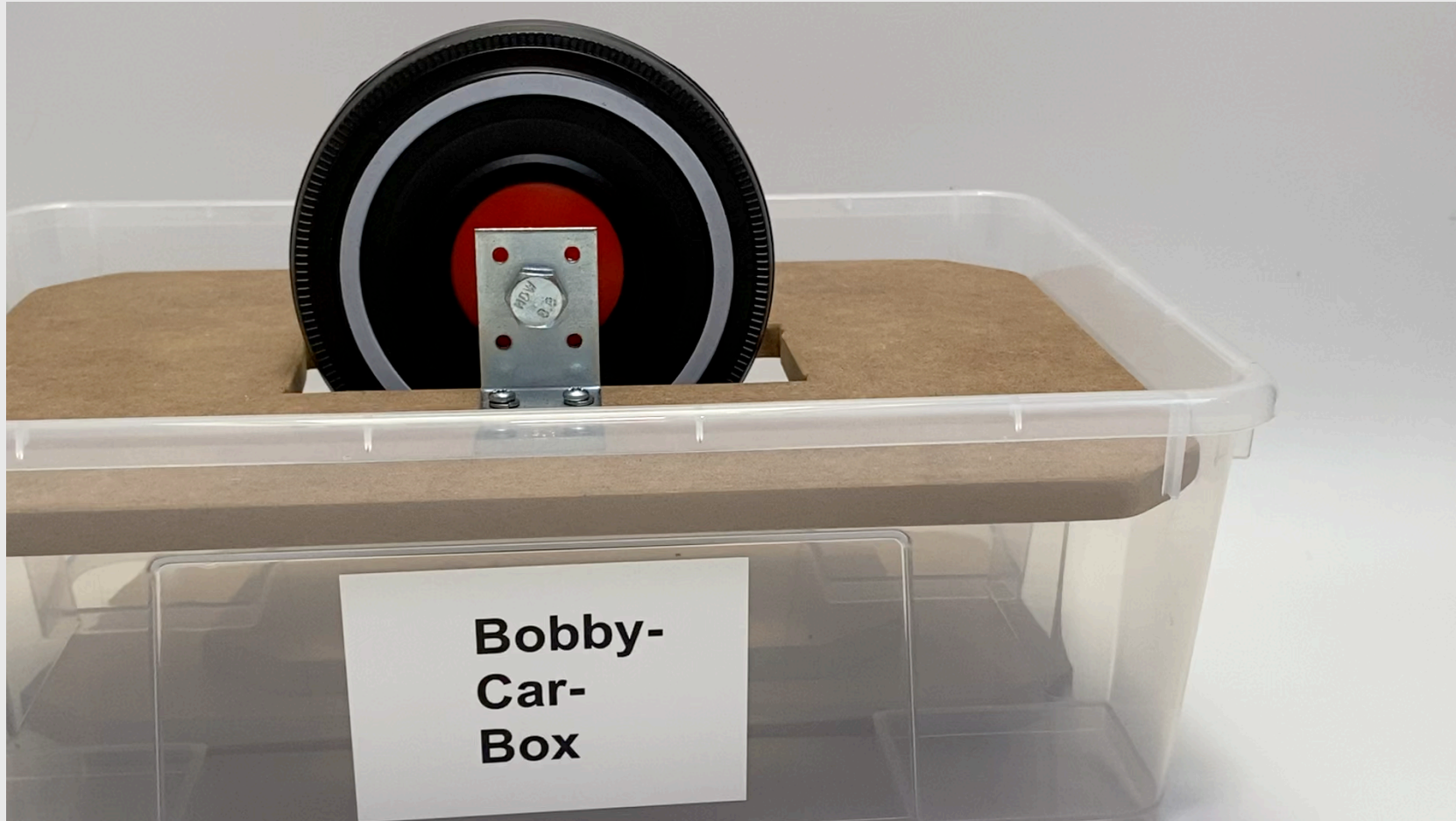
Einsatz von ähnlichen Spielzeugen (Spiel-Handy)

Vergabe des elterlichen Handy mit maximal 20% geladenem Akku



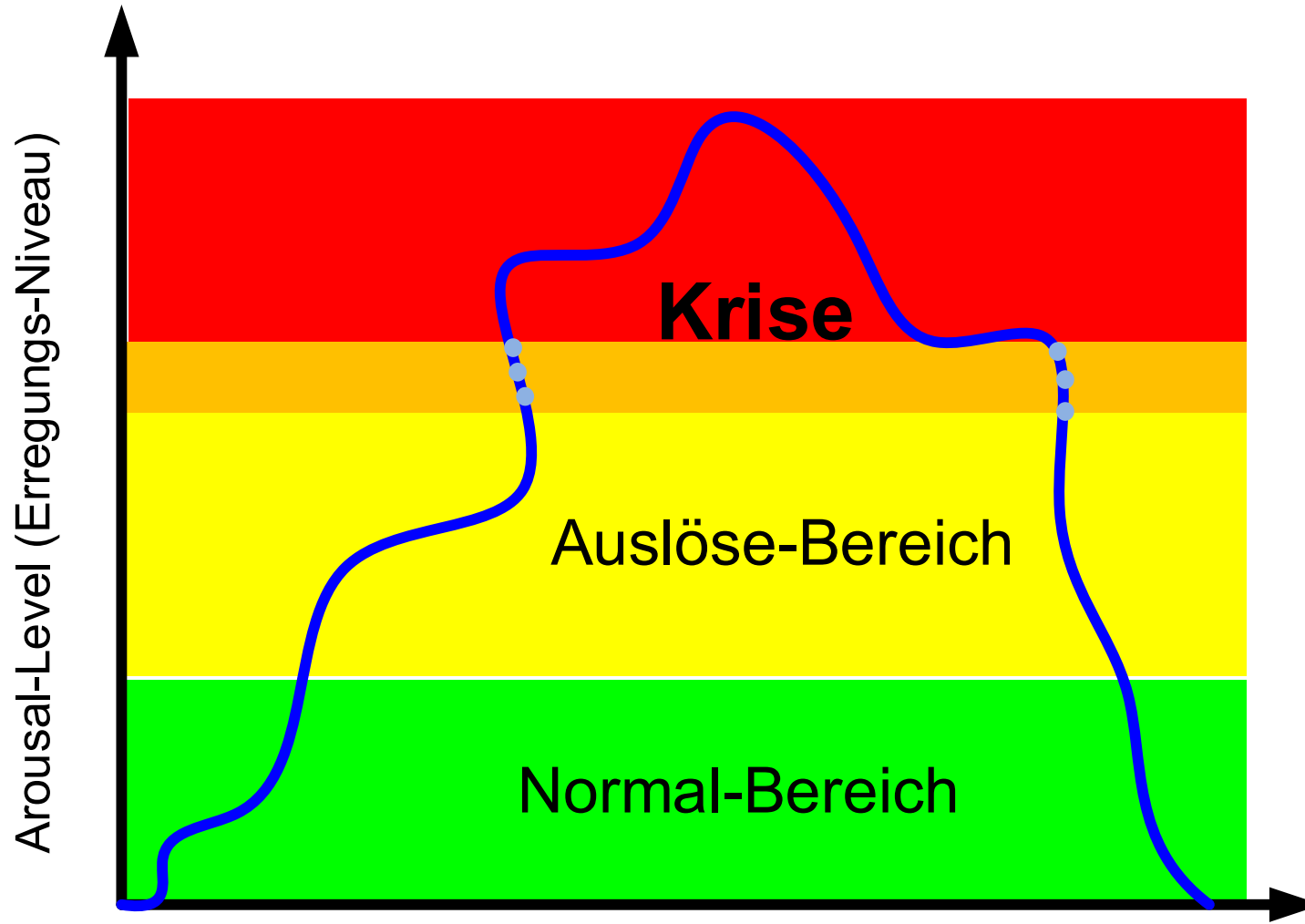
Jan fährt mit dem Bobby-Car, wie die meisten Kinder. Dann kommt Tim. Tim ist Autist und kann noch nicht sprechen. Er möchte auch mit dem Bobby-Car spielen und schubst Jan herunter. Dann dreht er das Bobby-Car herum und dreht an dem Rad. Er mag dieses Geräusch sehr.

Alternative zum realen Bobby-Car

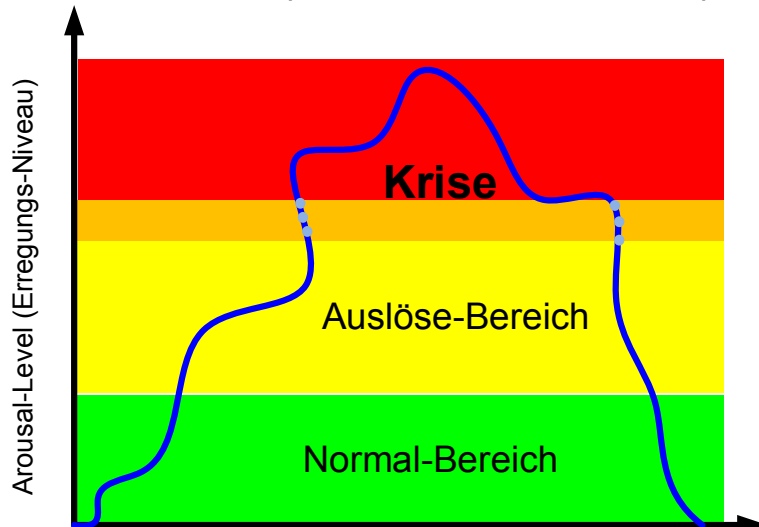




Studio 3 (Low-Arousal-Modell)



Studio 3 (Low-Arousal-Modell)



Beim Low-Arousal-Ansatz geht es darum, die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass Krisen gar nicht erst zum Ausbruch kommen. Wir gehen davon aus, dass sich Menschen aus dem Spektrum eher selten im „grünen Bereich“ befinden.

Wichtig ist daher die aktive Gestaltung des gelben Bereichs. Welche Maßnahmen kann ich ergreifen, die die Anspannung reduzieren.?

Beispiel: Ein autistisches Kind kommt morgens 15 Minuten früher und ist dann zunächst alleine in der Gruppe und hat damit Zeit, sich zu akklimatisieren.



Der Gruppenraum der KITA, in der Mika betreut wird, hat zwei Ebenen.

Mika zieht sich oft zurück auf die obere Ebene und sitzt dann gerne in einer Fensternische. Von dort aus kann er alles gut beobachten.

Dies ist sein „**sicherer Ort**“



Höhle unter der Treppe

Das **neuro-typische Kind** spielt verstecken - und **möchte gefunden werden** um sich dann wieder zu verstecken ...

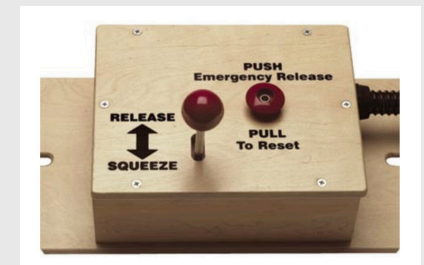
Das **autistische Kind** sucht **einen sicheren Platz!**



Das Schrankzimmer



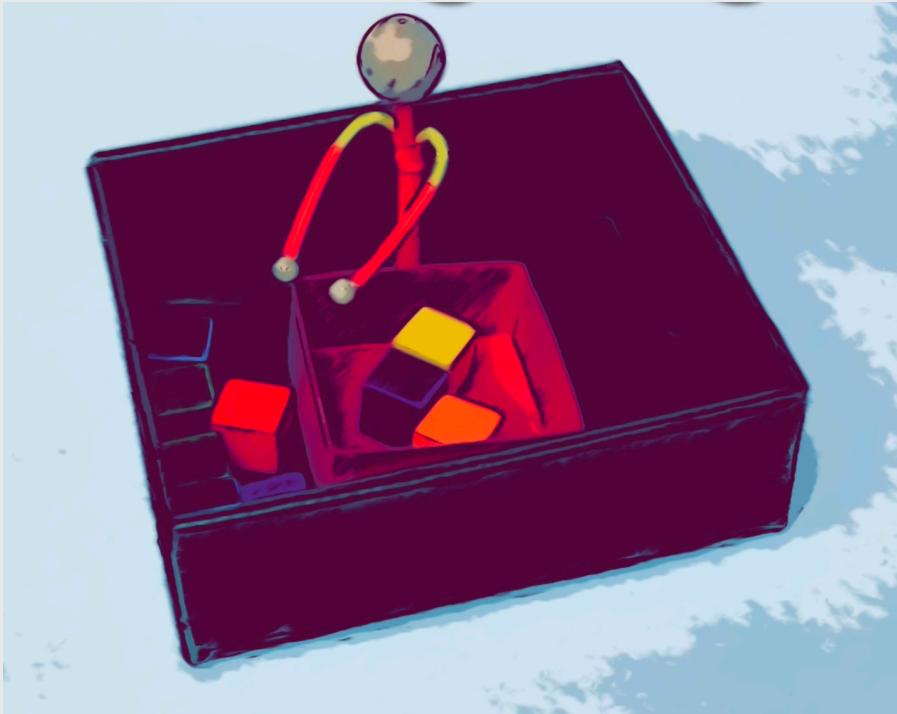
Squeeze-Machine (Temple Grandin)





ZAK
GERMANY 
LIVE





Mika spielt mir den Bauklötzen. Dann kommt Jan dazu. Das möchte Mika (der noch nicht sprechen kann) eigentlich gar nicht und darum beißt er ihn. In der Fachberatung haben die Kolleginnen und Kollegen nach Lösungen gesucht. Sie haben einen „Raum im Raum“ hergestellt. So weiß Mika, was sein Raum ist und die anderen Kinder akzeptieren das.







Dusch-Kopf „Rain-Dance“



Mika wird Montags, Dienstags und Freitags mit dem Bus der Organisation in den Kindergarten befördert.



Aus organisatorischen Gründen, wird Mika Mittwochs und Donnerstags mit einem Taxi in die Einrichtung befördert. An diesen Tagen ist er oft ungewöhnlich unruhig. Die Eltern berichten, dass er Morgens gar nicht in das Taxi einsteigen will.

Das Durch-Checken der diagnostischen Routinen (Person des Taxifahres, mitfahrende Kinder, vorausgehende Ereignisse in der Familie) bringen keinen Erkenntnisgewinn.

Zufall

Zu diesem Zeitpunkt kaufte sich der Fachberater ein neues Auto. Weil er in der Vergangenheit schon einmal Probleme mit Mardern hatte, wollte er in seinem neuen Auto eine „Marder-Scheuche“ einbauen lassen. Der Monteur erklärte ihm, dass dieses Gerät Töne in einer hohen Frequenz aussendet, die wir aber gar nicht wahrnehmen.



Marder-Scheuche

Hypothese: Konnte es sein, dass Mika aufgrund seiner besonderen Wahrnehmungsfähigkeit und Reizfilterungsschwäche diese hohe Frequenz als quälend empfinden würde?

Wir baten den Taxifahrer, das Marderwarngerät Mittwochs und Donnerstags auszuschalten, was das auffällige Verhalten von Mika sofort reduzierte.

